

Wollen Sie die Arbeit unserer Hochschule unterstützen
und die Ausbildung junger Menschen fördern ?

**Dann werden Sie Mitglied in der Gesellschaft der Freunde
der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.**

Für Ihre Unterstützung bedanken sich die Hochschule und die Studierenden durch persönliche
Begegnungen und Vergünstigungen:

- Sie bekommen jeden Monat das Veranstaltungsprogramm der Hochschule und des Wilhelma Theaters kostenfrei zugeschickt.
- Sie erhalten für sich und eine Begleitperson 50% Ermäßigung bei Konzerten der Hochschule und Aufführungen der Hochschule (jedoch nicht bei Veranstaltungen Dritter), im Wilhelma Theater einen Nachlass von € 3,- bis € 5,-
- Sie sind willkommen bei den Vorspielabenden der Studierenden.
- Sie werden eingeladen, Stipendiaten und geförderte Projekte in eigenen Veranstaltungen und Begegnungen kennen zu lernen - u. v. m.

Nachname, Vorname

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Meinen Mitgliedsbeitrag setze ich fest auf jährlich:

Euro 25 30 40 50 80 100

Datum, Unterschrift _____

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie ein Begrüßungsschreiben
und Ihre Beitragsrechnung mit unserer Bankverbindung.

Geschäftsstelle GdF Musikhochschule
c/o Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Urbanstr. 25 - 70182 Stuttgart
<http://gdf.hmdk-stuttgart.de/>

ZINNGESCHREI

EIN MUSIKTHEATRALISCHER ABEND MIT SCHATTENTHEATER

Studierende aus den Bereichen Figurentheater, Gesang,
Saxophon, Schlagzeug und Sprechkunst

Prof. Klaus Dreher, Musikalische Leitung
Prof. Angelika Luz, Szene und musikalische Leitung

**Sonntag, 5. Januar 2020, 17 Uhr &
Dienstag, 7. Januar, 19.30 Uhr**
jeweils im Konzertsaal

PROGRAMM

Régis Debray (*1940)	<i>Lob der Grenzen</i> Isabel Schmier	Hans-Joachim Hespos (*1938)	<i>Palimpsest</i> für Schlagzeuger und Stimme (1970) Dora Garcidueñas , Sopran Simon Bauer , Schlagzeug
Vinko Globokar (*1934)	? <i>Corporel</i> (1984) Simon Bauer	Hans Magnus Enzensberger (*1929)	<i>Der Untergang der Titanic, 18. Gesang</i> Isabel Schmier
Giacinto Scelsi (1905–1988)	<i>Nr. V aus Canti del Capricorno</i> (1962-1972) für Sopran und Saxophon Kanae Mizobuchi , Mezzosopran Timm Cebulla , Saxophon	Georg Friedrich Haas (*1953)	<i>Schweigen</i> (2011) für Stimmen I. Fukushima Dora Garcidueñas , Sopran Kanae Mizobuchi , Mezzosopran
Appetitlexikon, herausgegeben von Robert Habs und Leopold Rosner 1894	<i>Die Gans</i> Isabel Schmier	Heinz Holliger (*1939)	<i>Zinngeschrei</i> (1994-2000) für einen unsichtbaren Schlagzeuger Augustin Lipp , Schlagzeug
Robin Hoffmann (*1984)	<i>Birchhahn-Studie</i> (2005) Tom Goemare	Jas Kapela (*1984)	<i>exegi monumentum</i> Isabel Schmier
Klaus Sebastian Dreher (*1967)	<i>Gruß an G. - Nordisches Lied/Vem kan segla</i> (2019, UA) für zwei Frauenstimmen und vier Schlagzeuger Isabel Schmier und Jule Lotte Bröcker , Stimmen Héloïse Barsotti , Simon Bauer , Tom Goemare und Augustin Lipp , Schlagzeug	Giacinto Scelsi (1905–1988)	<i>Nr. XIV aus Canti del Capricorno</i> (1962-1972) für Sopran und Perkussion Dora Garcidueñas , Sopran Simon Bauer und Augustin Lipp , Schlagzeug
Ezra Pound (1885–1972)	<i>Cantos</i> (herausgegeben 1930) Isabel Schmier	Yori-Aki Matsudaira (*1931)	<i>Elegie für Aron</i> (1974) für Sopran solo Kanae Mizobuchi , Sopran

Klaus Sebastian Dreher
(*1967)

TalkingTrash for Junk Percussion (arr. 2019)
Héloïse Barsotti, Simon Bauer, Jule Lotte Bröcker,
Timm Cebullo, Dora Carcidueñas, Tom Goemare,
Asen Kuzmanov, Augustin Lipp, Kanae Mizobuchi
und Isabel Schmier, Schlagzeug

Philippe Leroux
(*1959)

Un lieu verdoyant /Hommage a Gerard Grisey
(1999)
Texte de l'auteur d'après les Lamentationes
du Prophète Jérémie
pour voix et saxophone soprano
Kanae Mizobuchi, Sopran
Timm Cebullo, Saxofon

Licht und Technik: **Chris Beckett**
Figurenspiel und Szenographie: **Jule Lotte Bröcker**
Musikalische Leitung: **Prof. Klaus Dreher**
Szene und musikalische Leitung: **Prof. Angelika Luz**

ZUM PROGRAMM

Vinko Globokar (*1934) *?Corporel* (1984)

In welchem Maße wird der Musiker bei Ihren Stücken zum Träger der szenischen Dramaturgie?

Die Dramaturgie hängt von der Intelligenz des Ausführenden ab. Aus ein und demselben Stück mit einer strikt festgelegten Notation kann ein intelligenter Instrumentalist eine fantastische Darbietung machen, das gleiche Stück kann aber auch zum Desaster werden – abhängig von der Vorbildung des Musikers. Mein Percussion-Stück *?Corporel* beispielsweise ist die Geschichte eines Menschen, der seinen Körper mit Gesten erforscht. Wie man das umsetzt? Ich bin kein Schlagzeuger, ich habe keine Ahnung, wie das geht. Es hängt von der Intelligenz des Darbietenden ab: Was für ein Mensch ist er oder sie, welche Art von Ausbildung hat er, wo kommt er her?

Vinko Globokar: Interview, posted by Ricordi 03 April 2017

Robin Hoffmann (*1970) *Birkhahn-Studie* (2005)

Die Birkhahn-Pfeife ist eine kleine Metallpfeife aus einer dünnwandigen Metallröhre und einem Trichter. Sie wird von Jägern verwendet, um das charakteristische Federrascheln der Birkhähne zu imitieren. Ich habe dieses Instrument entdeckt, als ich auf der Suche nach der künstlichen Erzeugung von Tierlauten war, um sie für mein Stück "was stimmt" zu benutzen, das ich 2004 für die Neuen Vocalsolisten Stuttgart geschrieben habe. Von allen erprobten Jagdpfeifen war die Birkhahnpfeife eindeutig die passendste zur Verwendung in einem Solostück. Ihr stechender Ton kann auch als Weißes Rauschen gedacht werden und die vielfältigen Möglichkeiten im Reich der Lautstärken verlangten danach, ein kurzes Stück mit begrenztem, aber flexiblen Vorrat musikalischer Parameter zu schreiben. In diesem entstehenden Klang bringe ich den Tierschrei oder Tierlaut nicht mehr in Verbindung zu einem Birkhahn oder einem anderen echten Tier. Die schnellen rhythmischen Raschel-, Pfeif- und Fauchaktionen an exponierten Stellen entwickeln sich fortwährend aus längeren Passagen des Weißen Rauschens, deren Dauer in Sekunden notiert ist. Diese Klangmischung kulminiert in einem Wolpertinger-Klang - ein Klang, der an den eigentümlichen Brauch bayrischer Jäger erinnert, die aus Teilen ihrer ausgestopften Jagdbeute phantastische Fabelwesen zusammensetzen, die Wolpertinger genannt werden.

Frankfurt a.M., 12. April 2005, Robin Hoffmann

Klaus Sebastian Dreher (*1967)

Gruß an G. - Nordisches Lied/Vem kan segla (2019, UA)
für zwei Frauenstimmen und vier Schlagzeuger

Im Stück werden folgende Zitate verwendet:

„Vem kan segla för utan vind” - skandinavisches Volkslied, gesungen vom schwedischen Duo KLOT (Emilia Löfberg und Saga Wingstedt) am 28.8.2019 im New Yorker Hafen zur Ankunft eines Sportsegelbootes aus Europa.

Vem kan segla för utan vind,
vem kan ro utan åror,
vem kan skiljas från vänner sin
utan att falla tårar.

Wer kann segeln ohne Wind,
wer kann rudern ohn' Ruder,
wer kann scheiden von seinem Freund
ohne daß Tränen fließen?

Jag kan segla för utan vind,
jag kan ro utan åror,
men ej skiljas från vänner min
utan att falla tårar.

Ich kann segeln ohne Wind,
ich kann rudern ohn' Ruder,
doch nicht scheiden von meinem Freund
ohne daß Tränen fließen.

Robert Schumann (1810–1856) *Nordisches Lied* (Gruß an G.)

aus: Kinderszenen op. 68, Teil II. Nr. 41 (1848)

Gerichtet an Niels Wilhelm Gade, 1817 - 1890 Kopenhagen, u.a. Schüler Mendelssohns und Gewandhauskapellmeister.

Henry David Thoreau (1817–1862) aus dem Essay „Resistance to Civil Government” (Ungehorsam gegen den Staat, 1849):

„If I have unjustly wrested a plank from a drowning man, I must restore it to him though I drown myself.”

Etwa: Wenn ich einem Ertrinkenden sein Treibholz entrissen habe, so muß ich es ihm zurückgeben, und sollte ich selbst dabei ertrinken.

Georg Friedrich Haas (*1953) *Schweigen* (2011) für Stimmen , I. Fukushima

Täglich gelangt aus dem Wrack des Atomkraftwerkes Fukushima radioaktives Material ins Freie. Das unvorstellbar giftige Plutonium ist immer noch nicht vollständig gesichert. Die Menschen im betroffenen Gebiet werden in ihren Nöten allein gelassen. Und niemand spricht darüber.

Georg Friedrich Haas, 2005

Yori-Aki Matsudaira (*1931) *Elegie für Aron* (1974) für Sopran solo

Komponiert 1974 für die deutsche Sopranistin Margarita Schack. Der Text beruht auf dem unvollendeten dritten Akt von Schönbergs Oper „Moses und Aaron“. Aron spricht als Geist nachdem Moses ihn freigesprochen hat und diese Freiheit Aron tötete. Das Stück zeigt den Weg der Zerstörung, wenn das Herz spricht ohne den Kopf einzubeziehen. Ich denke, dass dies Schönbergs Idee ist.

Yori-Aki Matsudaira, 1974